

BEATSHIP-Hl. Kreuz

Michael-Vogel-Str. 61
Telefon 0 91 31/3 34 75
FAX: 0 91 31/30 44 63
E-mail: jugendteff@beatship.de
www.beatship.de

Träger:
Jugendamt der Erzdiözese
Kleberstr. 28
96047 Bamberg
Tel. 09 51/8 68 80

Zur Situation der Flüchtlingsarbeit im Jugendtreff Beatship – Hl. Kreuz

Seit Mitte der 80er Jahre, kümmert sich die Gemeinde Hl. Kreuz um die Belange der Flüchtlinge (Asylbewerber) in der Stadt Erlangen, seit 1988 somit auch der Jugendtreff. Durch die direkte Nachbarschaft zu dem Flüchtlingswohnheim, wurde dies sehr wichtig. Zwei unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen wurden für ihr Engagement (Frau Hilz und Frau Seel) durch Orden ausgezeichnet. Eine hauptamtliche Begleitung ist für diese Arbeit nötig. Bis 2002 geschah das, durch ABM Maßnahmen, danach mit Unterstützung des europäischen Flüchtlingsfond und der Stadt Erlangen.

Zur neusten Entwicklung

1. Freizeitbetreuung der Flüchtlingskinder und –jugendlichen:
 - Bedarf: Die Jugendlichen brauchen die Möglichkeit außerhalb ihrer beengten Unterkunft, Sport zu treiben, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten, andere Jugendliche kennen zu lernen, Schwellenängste abzubauen und Erfahrungen zu sammeln.
 - Angebot des Beatship: Freizeit- und Sportangebote, offene Angebote und Zeiten, Vermittlung an Vereine, spezielle Ferienprogramme.
2. In Empfang nehmen:
 - Bedarf: Die Jugendlichen und ihre Familien müssen empfangen werden, Orientierung erhalten, Ängste abbauen können, Wege aufgezeigt bekommen.
 - Angebot des Beatship: Die Jugendlichen und ihre Familien aufsuchen, zu Kindergärten/Schulen begleiten, mit den Lehrern und anderen Beteiligten reden, Beratungs- und Gesprächsangebote.
3. Beratung bezüglich pädagogischen Fragestellungen:
 - Bedarf: Eltern brauchen Orientierung, Vertrauen in uns und andere Einrichtungen, Know-how über Möglichkeiten, Unterstützung bei Problemen, Beratung in pädagogischen Angelegenheiten.
 - Angebot des Beatship: Beratungsangebote (zu festen Zeiten), Beratung vor Ort, Beratung in schwierigen Situationen, Beratung zwischen Tür und Angel und nach Vereinbarung, Delegation und Begleitung zu anderen pädagogischen Beratungen.
4. Räumlichkeiten:
 - Bedarf: Die Kinder haben (speziell im Winter) keine Räume um gemeinsam zu spielen, sich zu treffen usw., die Eltern haben keine Gemeinschaftsräume, die Kurse (eigene und externe) können nicht in der Gemeinschaftsunterkunft stattfinden, Beratungsangebote und Veranstaltungen sind dort auch nicht möglich.
 - Angebot des Beatship: Kurse (z.B. von EFIE) und unserer Ehrenamtlichen, Feste, Veranstaltungen, Treffen, etc. finden seit vielen Jahren bei uns statt.

Jugendtreff

5. Treffen und Veranstaltungen:
 - Bedarf: Die Kommunikation unter den Flüchtlingen ist oft sehr schwierig, Konflikte und Probleme können in keinem vernünftigen Rahmen besprochen und beigelegt werden, eine Selbstorganisation muss organisiert und moderiert werden (Hilfe zur Selbsthilfe), Treffen die Freude bereiten und zueinander führen müssen durchgeführt werden, Austausch speziell zu den Themen Kinder und Familie sind uns sehr wichtig.
 - Angebot des Beatship: Nachbarschaftstreffen, Frauen- und Mädchennachmittage, Kinderdiscos mit den Eltern, Spiel- und Sportnachmittage sowie Grillabende.
6. Begleitung der Ehrenamtlichen:
 - Bedarf: Gott sei Dank engagieren sich in der Stadt Erlangen etliche Menschen ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit. Diese Ehrenamtlichen brauchen Beratung in einer sehr komplexen Problematik. Die Angebote, Kurse und die Einzelfallhilfe wollen koordiniert sein. Die HelferInnen selbst, brauchen Unterstützung und Motivation.
 - Angebot des Beatship: Beratungsgespräche mit den Ehrenamtlichen, Begleitung zu den Flüchtlingen, gelegentlich müssen wir Hauptamtlichen in die Bresche springen, Angebote müssen koordiniert werden, zwischen Flüchtlingen und Ehrenamtlichen muss oft vermittelt werden.
7. Vernetzung:
 - Bedarf: Natürlich ist das Beatship nicht die einzige Einrichtung, die sich um die Flüchtlinge kümmert. Besonders lobend erwähnt sei hier EFIE, die AWO, der Ausländerausschuss Hl. Kreuz, der Ausländer und Integrationsbeirat der Stadt Erlangen und die KollegInnen des ASD.
 - Angebot des Beatship: Delegation zu den anderen Einrichtungen, Mitarbeit in den entsprechenden Gremien, Koordination der Einzelfallhilfe, Absprachen und Zusammenarbeit bei Veranstaltungen und Angeboten.
8. Nachbarschaftshilfe:
 - Bedarf: Die Anfragen durch die direkte Nachbarschaft zur Gemeinschaftsunterkunft sind sehr vielfältig und können hier nicht alle aufgeführt werden. Das beginnt bei der Bitte um eine Fotokopie, bei Übersetzungen, geht über die Vermittlung bei tätlichen Auseinandersetzungen bis hin zur Ersten Hilfe bei medizinischen Notfällen...
 - Angebot des Beatship: Wir stehen unseren Nachbarn zur Verfügung so gut es geht und vermitteln untereinander, sowie an andere Einrichtungen.